

Departement Gesundheit

PARTIZIPATION VON PATIENTINNEN UND PATIENTEN DURCH SELBSTVERMESSUNG?

SWISS E-HEALTH SUMMIT «PATIENTS LEADING THE
DIGITAL TRANSFORMATION» 12.9.2018 BERN



Ursula Meidert, lic. phil.
Mandy Scheermesser, M.A.
Prof. Dr. Heidrun Becker

TA-Studie zu Quantified Self

Studie initiiert und gefördert durch TA-SWISS

Ziele der Studie:

- Ermittlung des aktuellen Standes und Entwicklungstrends
- Beurteilung von Chancen und Risiken für Individuen und Gesellschaft in der Schweiz
- Ableitung von Handlungsempfehlungen

Projektgruppe

ZHAW Departement Gesundheit

Prof. Dr. Heidrun Becker
Ursula Meidert
Mandy Scheermesser

ZHAW School of Management and Law

Stefan Hegyi
Yvonne Prieur

ZHAW School of Engineering

Prof. Dr. Kurt Stockinger
Gabriel Eyyi

IZT-Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung

Michaela Evers-Wölk
Mattis Jacobs
Britta Oertel

Forschungsfragen

- Wie werden Self-Tracking Geräte und Dienstleistungen genutzt und welche Erwartungen sind damit verbunden?
- Was machen die SelbstvermesserInnen mit Ihren Daten?
- Welche Folgen hat die Selbstvermessung für PatientInnen und für Gesunde?
- Wo steht das Gesundheitswesen in Zuge dieses Trends?

Methoden

Ist-Stand Analyse und Trendentwicklung

- Literaturrecherche in den Datenbanken: PubMed, Web of Science, Sociological Abstracts, IBSS, etc.
- 19 ExpertenInnen-Interviews mit Personen aus Medizin, Gesellschaft, Technik, Wirtschaft, Recht und Ethik

Nutzungsmotive, Erwartungen und Erfahrungen

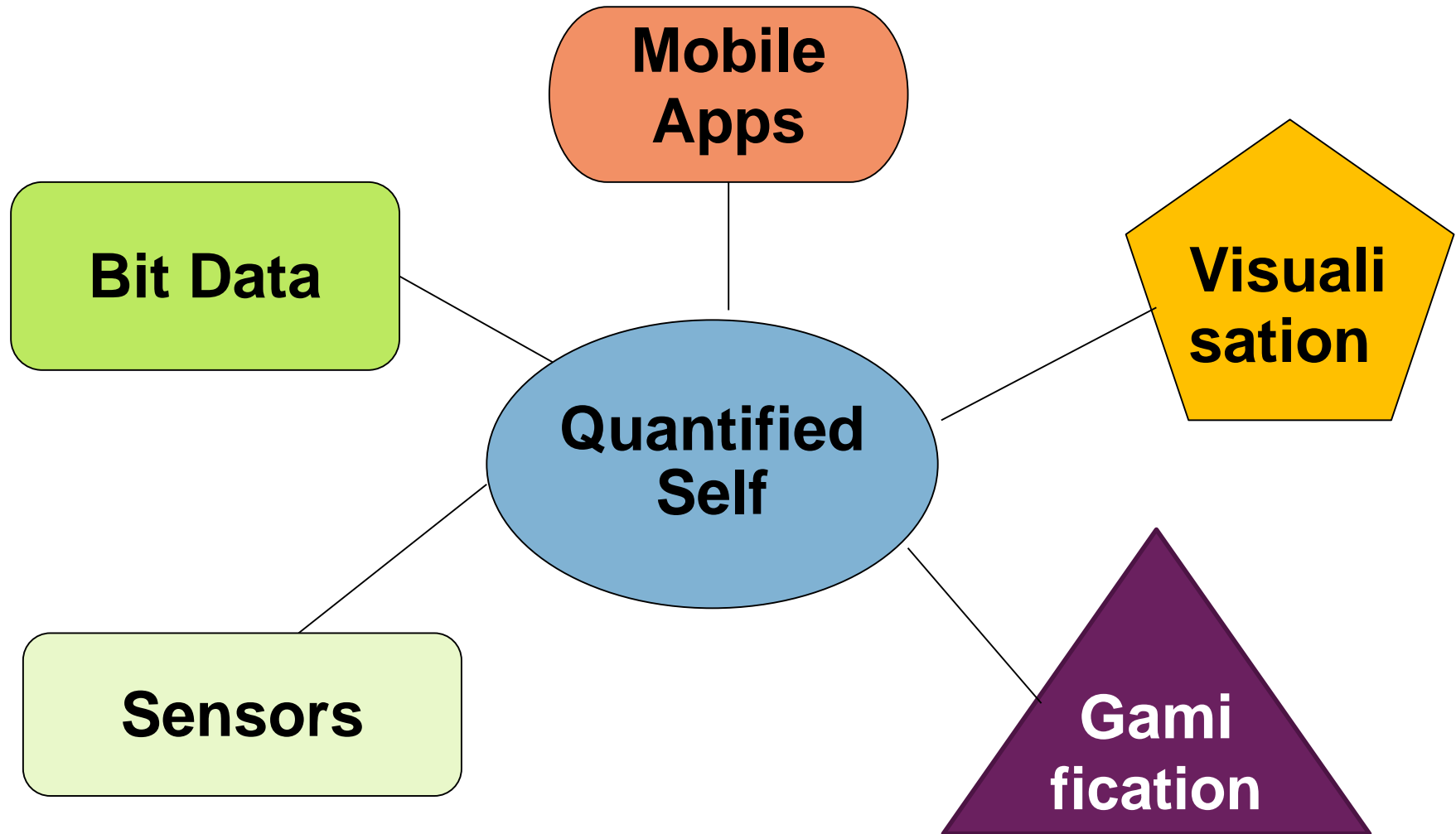
- Fokusgruppen mit Gesunden und chronisch Kranken und Health Professionals sowie Befragung QS-Group Zürich
- Online-Survey mit 1489 Personen (dt. & engl.)
- Personas Methode (Cooper, 1999).

Was ist «Quantified Self»?

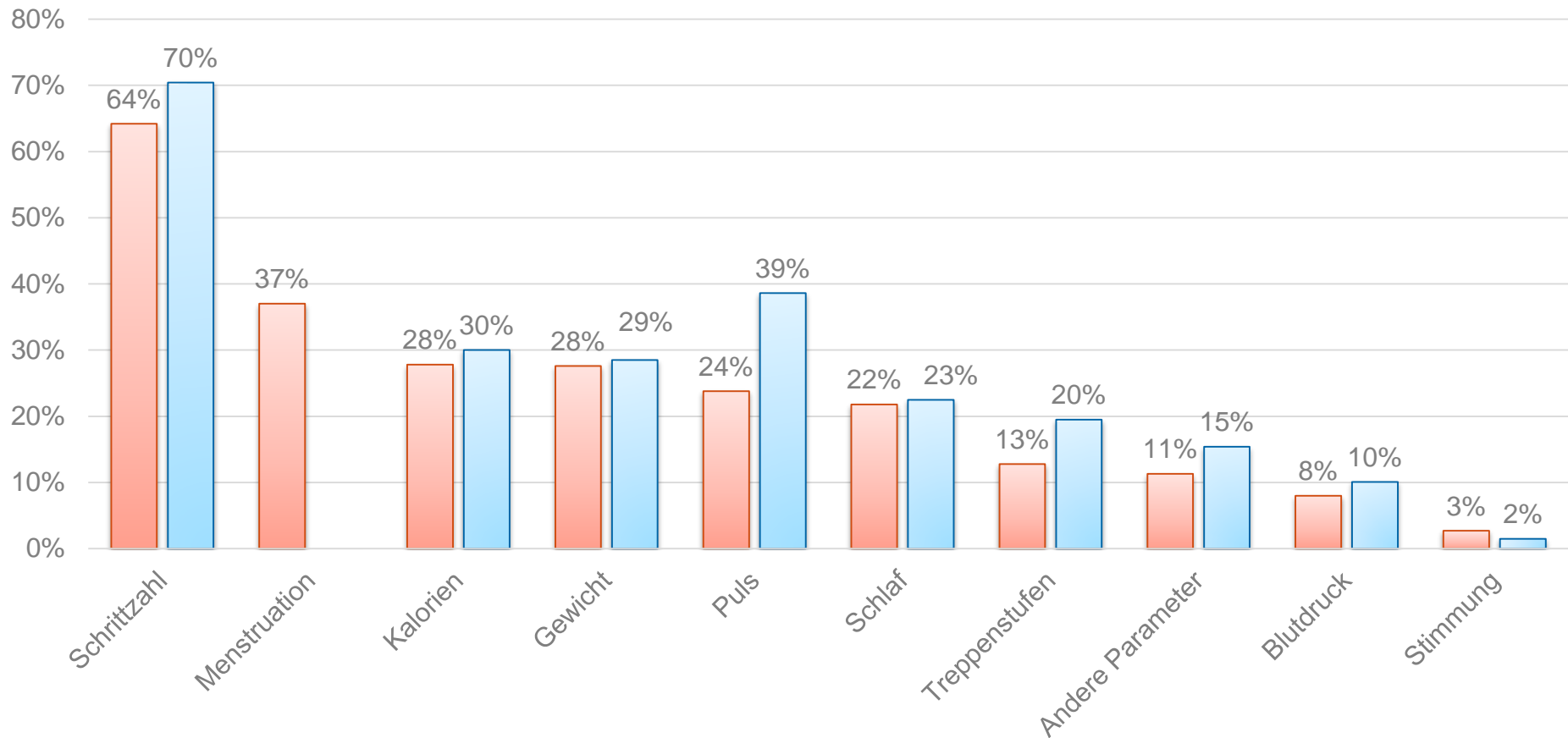
«Quantified Self ist dadurch gekennzeichnet, dass eine Person sich aktiv mit Geräten und Applikationen misst, um aufgrund der Analyseresultate Wissen zu generieren, um ihren Lebensstil und Verhalten in den Bereichen Fitness, Wellness oder Gesundheit zu optimieren.» (Meidert et al., 2018)



Wie funktioniert Quantified Self?



Was wird gemessen?



Quelle: Online Befragung

■ Frauen (n=522) ■ Männer (n=267)

Die Selbstvermessung – Trendfortsetzung

- Die Selbstvermessung ist **kein neues Phänomen**:
Physische Parameter wie Grösse, Gewicht oder Schritte werden seit langem gemessen.
- Ursprünge sind u.a. auch aus der **Therapie** von chronischen Erkrankungen, wie z.B. Diabetes.
- Neu ist, dass Sensoren günstig und kleiner geworden sind:
Sensoren sind in Smartphones eingebaut oder können mit unauffälligen Trackern am Körper getragen werden und der **Übertrag auf Gesunde**.

Die Selbstvermessung – Einbettung in gesellschaftliche Trends

Die Selbstvermessung reiht sich in folgende Trends ein:

- Digitalisierung und Quantifizierung
- Selbstoptimierung und Human Enhancement
- Individualisierung und Eigenverantwortung
- Personalisierte Medizin
- «Unternehmersiche Selbst» (Bröckling 2013)

Partizipation durch selbsterhobene Daten?

- Der Trend geht einher mit den **patientenzentrierten Ansätzen** von Gesundheitsversorgung.
- Die PatientInnen werden zunehmend zu **ExpertInnen** ihres eigenen Körpers und ihrer Gesundheit.
- Die Gesundheitsfachpersonen bekommen die Rolle des Coaches und Beraters, deren Aufgabe es ist, das Messen zu **begleiten** und die gewonnenen Daten in den Kontext der Therapie zustellen.

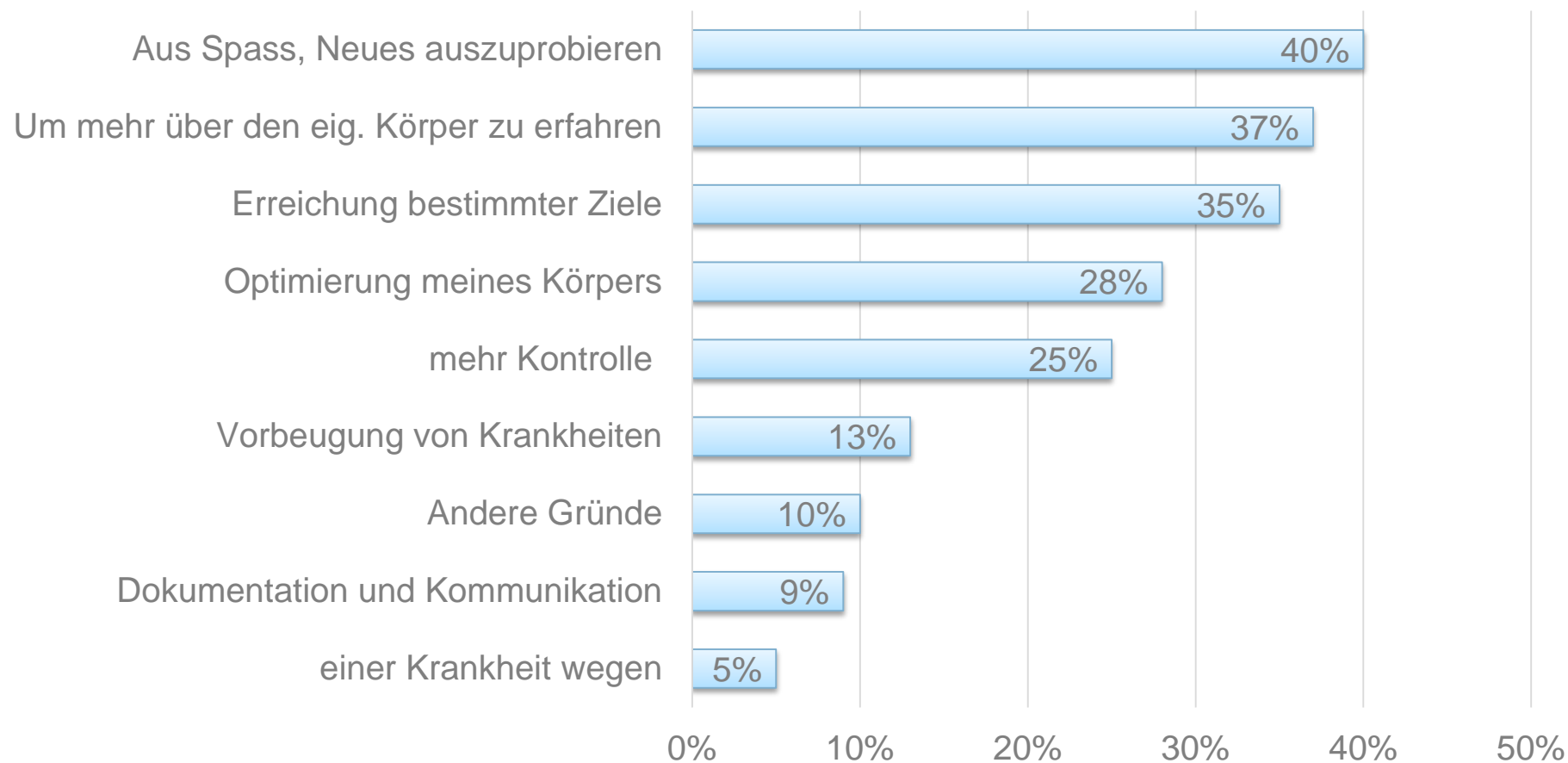
Aktive PatientInnen-Rolle und Empowerment?

- Soll PatientInnen befähigen, eine **aktivere Rolle** im Behandlungsprozess einzunehmen (Research2guidance (2014))
- Gesundheitsapps als **beschleunigendes Element** (Roedlinger, 2015)
- **Radikalen Wandel** in der Art und Weise wie persönliche Daten und Informationen von NutzerInnen genutzt werden. (Belliger und Krieger, 2014)
- Z.B. Projekt „Nightscout – We are not waiting». (Neff & Nafus 2016)

Verantwortungs-Shift?

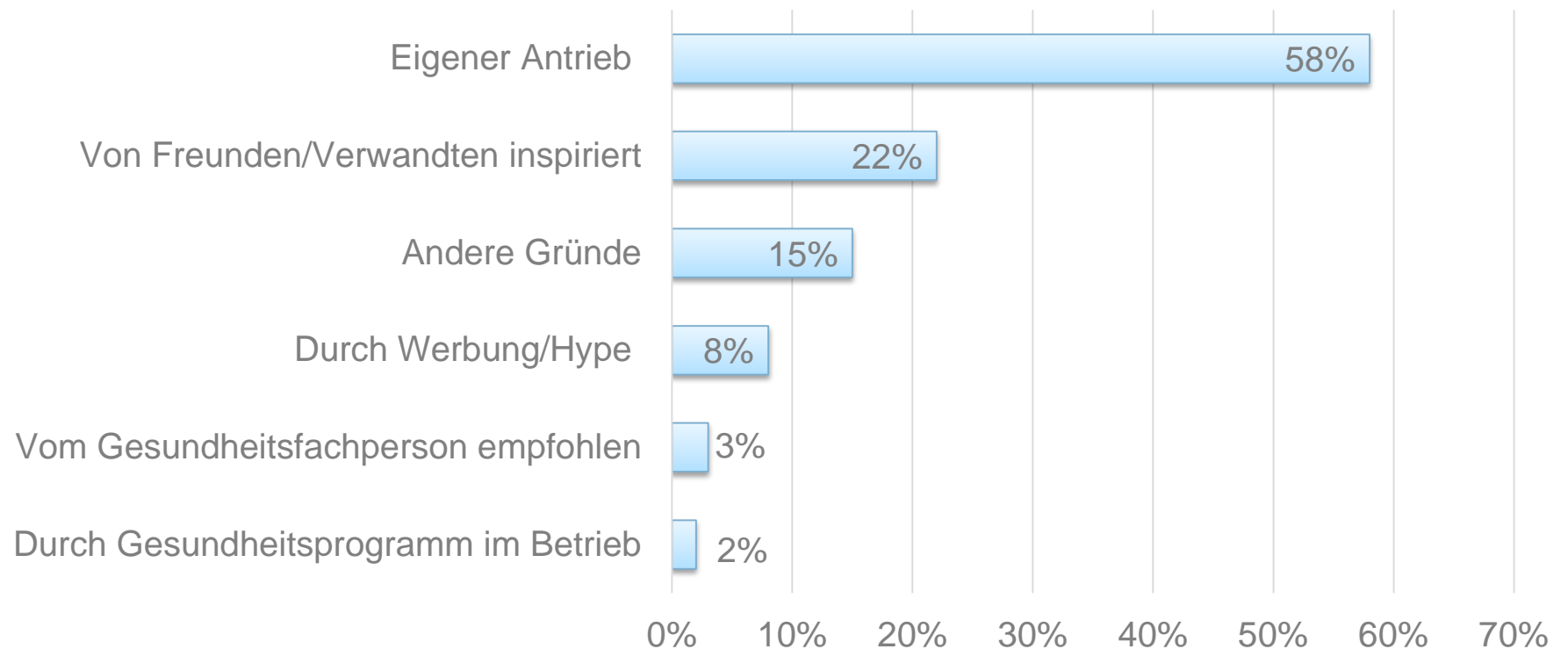
- PatientIn **trägt mehr Verantwortung** für die eigene Gesundheit (z.B. Europäische Kommission, 2014).
- *„...using these technologies represents a paradigm shift from ‘My health is the responsibility of my physician’ to ‘My health is my responsibility, and I have the tools to manage it’”*
(Swan, 2012, S. 108).

Gründe für die Selbstvermessung aus der Online-Befragung



n=1012, Mehrfachnennungen möglich

Initiative für die Selbstvermessung

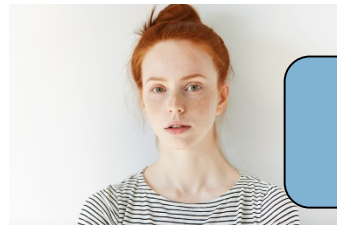


Online-Befragung, n = 934

Nutzerprofile von Anwender/-innen



«Tamara, die Diabetikerin»



«Anna, die Sportliche»



«Conrad, der
Schrittzählende»

QS

«Rolf, der kritische
Nicht-Nutzer»

«Toby, der Technikaffine»



«Claudia, die Viel-
Trackende»



Nutzerprofile von Gesundheitsfachpersonen: Eigens Messen nur bedingt erwünscht



**«Annette, die
optimistische
Gesundheitsförderin»**

QS

**«Evelyne, die
pragmatische
Ernährungsberaterin»**

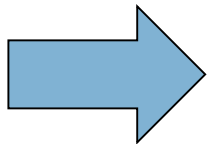


**«Urs, der kritisch
abwartende
Physiotherapeut»**



Fazit: Gap zwischen NutzerInnen und Gesundheitssystem

- Produktehersteller erwarten eine **bessere Interaktion** zwischen PatientInnen und Gesundheitsfachpersonen sowie eine **grössere Selbstständigkeit** der PatientInnen (research2guidance, 2014).
- Eine verbesserte **Gesundheitskompetenz** wird erwartet (Roediger, 2015).
- Gesundheitsfachpersonen setzen Apps und Tracker nur **vereinzelt** ein, sind zurückhaltend, misstrauen den Daten.
- Die Daten bleiben meist bei den NutzerInnen und werden noch **wenig genutzt**.



Es besteht ein Gap!

Empfehlungen aus der Studie

- Vermehrte Prüfung der Geräte und Apps auch für den medizinischen Einsatz
- Schaffung eines Gütesiegels für Apps und Tracker
- Studien der Berufs- und Fachverbände sowie PatientInnen-Organisationen zur Schaffung einer Produktübersicht
- Schulung von Gesundheitsfachpersonen



Weitere Informationen

- Buchpublikation und Kurzfassung gratis Download unter:
<https://www.ta-swiss.ch>
- Video, Projektinformationen unter:
<https://www.zhaw.ch>



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

ursula.meidert@zhaw.ch

Projektwebseite:

www.zhaw.ch/gesundheit/quantified-self

Referenzen

- Bröckling, U. (2013). Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform. Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag.
- Belliger, A. & Krieger, D. (2015). Die Selbstquantifizierung als Ritual virtualisierter Körperlichkeit. In: Gugutzer, R. & Staack, M. (Hrsg.). Körper und Ritual. Sozial- und kulturwissenschaftliche Zugänge und Analysen. Wiesbaden: Springer-Verlag. S. 389–404 .
- Cooper, A. (1999). The inmates are running the asylum: Why high-tech products drive us crazy and how to restore the sanity. (Vol. 261). Indianapolis: Sams .
- Europäische Kommission (2014a). Grünbuch über Mobile-Health-Dienste („mHealth“).
- Meidert, U., Scheermesser, M., Prieur, Y., Hegyi, S., Stockinger, K., Eyyi, G., ... & Becker, H. (2018). Quantified Self – Schnittstelle zwischen Lifestyle und Medizin (Vol. 67). vdf Hochschulverlag AG.
- Neff, G. & Nafus, D. (2016). Self-Tracking. Cambridge: MIT Press.
- research2guidance (2014). mHealth App Developer Economics 2014. The State of the Art of mHealth App Publishing.
- Roediger, A. (2015): mHealth – unterwegs zu Gesundheitskompetenz 2.0. In: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften: Gesundheitskompetenz in der Schweiz – Stand und Perspektiven. Bern: SAMW. S. 72-74 .
- Swan, M. (2012). Health 2050: The realization of personalized medicine through crowdsourcing, the quantified self, and the participatory biocitizen. Journal of Personalized Medicine, 2(3), 93-118.